

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
 Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
 zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
 1,20 Mark.  
 Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
 Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
 Preis für die Spalte 10 Pfg.  
 Zeitraumber und tabellarischer Satz  
 nach besonderem Tarif.  
 Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ostilla. für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ostilla.

No. 87. Freitag, den 23. Juli 1909. 8. Jahrgang.

**Vertikales und Sächsisches.**

Ottendorf-Ostilla, den 22. Juli 1909.

Wegen Abhaltung von Schießen mit scharfer Munition am 26., 27., 28., 29., 30., und 31. Juli d. J. von 5 Uhr Vormittag bis 8 Uhr Nachmittag wird das gesamte im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glauschwitz liegende und durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände abgesperrt.

Kaffee, Tee und Bier werden nach Inkrafttreten der neuen Steuergesetze bereits am 1. August eine wesentliche Preissteigerung erfahren, die von unseren sparfüchigen Hausfrauen gewiß schmerzhaft empfunden werden wird. Nach einer Berechnung die das Berliner Tageblatt aufstellt und auch für andere Verhältnisse zutreffen dürfte, wird der Preis für 1 Pfund Kaffee der billigsten Sorte, der bisher 1 Mark betrug, auf 1,10 Mark stellen. Die übrigen Sorten dürften sich ungefähr wie folgt erhöhen:

Das Pfund Kaffee, das bisher 1,10 Mark kostete, wird 1,25 Mark kosten, der Preis für ein bisher zu 1,20 Mark geliefertes Pfund Kaffee erhöht sich auf 1,35 Mark, bringt der Kaffee bisher 1,30 Mark wird er demnach auf 1,45 Mark betragen, bringt er 1,50 Mark, wird eine Steigerung auf 1,70 Mark eintreten, bringt der Preis 1,80 Mark, wird man künftig 2 Mark bezahlen müssen. Die Preissteigerung für Tee dürfen pro Pfund auf 40 Pfennig stellen für die Teeorte, die man bisher mit 1,60 Mark bezahlte, wird man in Zukunft 2 Mark bezahlen müssen. Die Preissteigerung für das Bier ist noch nicht festgesetzt. Die weitere Leser wissen, schwaben noch Verhandlungen zwischen der Brauereien und den Gastwirtschaften. Zweifelloso werden diese Verhandlungen mit einer merklichen Preissteigerung enden. Ob die Preise für das jetzt noch übliche Glas erhöht oder ob das Maß der Gläser vermindert werden soll, steht noch dahin. Fraglos sind die Zeiten, da man für das  $\frac{1}{10}$  Glas Sagerbier 15 Pfennige zahlte, nun bald dahin, und von jenen schönen Tagen, in denen man für 1 Glas Bier 15 Pfennige und für 2 Glas nur 25 Pfennige zu entrichten brauchte, wird man bald noch wie von einem Märchen sprechen. Es war einmal...

Das Frontmachen fällt fort! In der aller nächsten Zeit werden einige neue Verordnungen für die Armee erscheinen. Das Frontmachen von Unteroffizieren und Mannschaften vor den direkten Vorgesetzten fällt fort, beibehalten wird es noch vor dem Kaiser und den Kontingentsherren. Damit wird die Quelle für manche Disziplinarstrafe und für manche Steigerung des Verkehrs in großen Städten beseitigt. Ferner soll in Zukunft jeder Unteroffizier bis 12 Uhr abends, jeder Sergeant die ganze Nacht ausbleiben dürfen, während bis jetzt ohne Urlaub diese Befugnis nur bis 10 Uhr im Winter, bis 11 Uhr im Sommer dauerte.

Meiers kleines Konversations-Lexikon. Siebente, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 136.200 Artikel und Nachweise auf 5092 Seiten Text mit 639 Illustrationstafeln (darunter 86 Farbendrucktafeln und 147 Karten und Pläne) und 127 selbstständige Textbeilagen. 6 Bände in halblebder gebunden zu je 12 Mark. Verlag des Bibliographen-Instituts in Leipzig und Wien.

Mit dem jetzt fertig vorliegenden sechsten Band („Schönberg“ bis „Spwlec“) ist der Abschluss eines wahrhaft profunden, zeitgemäßen und allenthalten notwendigen Werkes zu begrüßen. Wir hatten schon des öfteren Gelegenheit, rühmend der Vorzüge der Artikel des „Kleinen Meiers“ neben aller Eleganz seiner Ausstattung, der Material- und Beilagen-Überfülle sowie der Periodizität zu gedenken, so daß wir uns darauf belustigen, heute nur einige Seiten zu streifen, die uns im letzten Bande für den politisch-orientierten Leser von Interesse scheinen. Der vom Streite der

Meinungen ganz besonders unwogten Reichsfinanzreform“ ist ein klarer und übersichtlicher Artikel des das Werk bis auf den Stand der Gegenwart fortführenden Nachtragsgewinnmet, dem sich zur weiteren Orientierung eine Beilage „Steuern und Zölle“ mit Uebersicht über „Staatsschulden“, Sonderartikel über „Tabak, Zuckersteuer“ usw. anschließen, wobei man auch der schon in den früheren Bänden gebrachten einschlägigen Aufsätze nicht vergessen darf. Wer etwa über die „Wohnungsfrage“, den Bau von „Wohnhäusern“ und „Theatern“, über die Entwicklung der „Zeitungen“, Handhabung der „Jensur“, den Welttelegraphenverkehr (Artikel Telegraph) oder über das ganze Gebiet des „Strafrechts“ mit dem besonders interessanten Kapitel der „Straffälligkeit“ (Tabellen über Verbrechen und Vergehen) unterrichtet sein will, der greife zu diesem Bande. Dem Landwirt wird sonar der geübene Artikel „Viehzucht“, dem Sozialpolitiker werden „Währung“, „Wechsel“ und „Follverein“ noch vieles Anregende bieten; neueste Geschichte bringen die „Türkei“ und besonders die ängstlich aktuellen Nachtragsartikel, auch über die eben gemachten Erzeugnisse der „Lustschifffahrt“ und der „Polarforschung“. In buntem Wechsel mögen sich noch anreihen: „Sicherheitsdienst“ und „Taubenpost“, „Zigeuner“, „Universität“, „Unterrebote“, „Zeitunterfische“ usw., um aus der Fülle nur einiges herauszugreifen. Betrachtet man daneben noch das nach allen Richtungen hervorragende Abbildungsmaterial, das uns unter anderm neben Uniformen, „Volksstrachten“, „Buppen“, „Telegraphie“, „Tunnelbau“, „Talsperren“, „Seminen“, das Neueste und Beste an „Tropenbos“, „Tropengebietern“, über „Unfallhilfe“ und „Verbrennungsmotoren“ bringt, so schwebt einem nur die Frage auf den Lippen: Wie bringt es der Verlag fertig, ein derartig geübene, reichlich ausgestattetes modernes und stets auf die Höhe der Zeit stehendes Konversations-Lexikon mit jenen Umständen heranzubringen? Doch der Leser prüfe selbst. Es lohnt sich, den kleinen Vertrag für solch Werk anzulegen.

Klassische Königsfeld. Während der großen Zeiten findet allmählich Mittwochs- und Sonnabends nachmittag von 4—6 Uhr Kurlonget im Waldpark statt, ausgeführt von der Kapelle unter Leitung des Musikdirektors Ruge.

Dresden. Die beiden 13 beziehungsweise 12 Jahre alten Söhne des Schneidermeisters Ewig, Rosenstraße 39 wohnhaft, waten am Mittwoch vormittag am Neustädter Ufer vor der Mauer des königlichen Palastgartens im Wasser der Elbe. wogten sich aber zu weit ins Tief vor, wurden von der Strömung erfasst und verschwanden in den Wellen. An den zurückgebliebenen Müttern erkannte der Vater, daß sie seinen vermissten Söhnen gehörten. Ihre Leichen wurden bisher vom Strome noch nicht zurückgegeben.

In der Vorstadt Uebigau fiel vorgestern abend von einem Lohndungstoge ein 13 Jahre altes Mädchen in die Elbe und ertrank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Den Dresden Firmen Philipp Holzmann u. Co. und Wagh u. Freitag wurde der Bau des Dienstsprechers in Buenos-Aires übertragen. Das Baubjekt stellt sich auf 21 Millionen Mark.

Kugustusbad. Zum Andenken an Theodor Körner, der gestern vor hundert Jahren auf der Durchreise das hiesige Bad besuchte, wurde von der Badeleitung an einer alten Eiche, unter denen der Dichter damals gewandelt ist, eine schlichte Gedenktafel angebracht. Körner kam, wie wir seinem und erhaltenen Tagebuch entnehmen, von seinem Freunde Fritz Henoch und den Bergstudenten Hänschel und Ström begleitet, nachdem er das herrliche Eiseisdorfer Tal durchwandert hatte, am Abend des 22. Juli 1809 im Radeberger Bado (Augustusbad) an.

Zittau. Auf der Bahnhofstraße geriet am Montag der Bekleidungs-Langner von Phänomenen-Fahrradwerken mit seinem Rade zwischen Automobil und einem Wagen der elektrischen Straßenbahn. Langner wurde schwer verletzt. Das Unglück ist um so tragischer, als Langners Frau kürzlich gestorben ist und vorgestern beerdigt wurde.

Meißen. Wegen der Schuldenliteratur erläßt der Rat eine eingehende amtliche Bekanntmachung, wonach die hiesigen Buchhandlungen ersucht werden, zweifelhaft Bücher nicht auszustellen und nicht zu verkaufen. Ferner wird angeordnet, daß die Schulleitungen nichts aus Geschäften beziehen, die Schuldenliteratur verkaufen. Die Eltern werden gebeten, auf die Bücher zu achten und sich mit der Schulbehörde in Verbindung zu setzen.

Ueber die Gründung einer großen Ueberlandzentrale für elektrisches Licht und Kraft verhandeln gegenwärtig Vertreter der vier Amtshauptmannschaften Meißen, Großenhain, Nischky-Döbelen. Die Zentrale soll in Ordoa errichtet werden und eine große Zahl Dörfer dieser vier Amtshauptmannschaften mit Kraft und Licht versehen.

Einem Willensbesitzer an der Dreßdner Straße wurde in einer der letzten Nächte sein schön gepflegter Obst und Gemüsesorten durch Abschneiden der Rinde von härteren Obstbäumen und Abschneiden schwächerer Bäume und Sträucher sowie von Rosenzäunen und Herausreißen der Früchte aus dem Erdboden arg verübelt. Außerdem sind die Wurzeln großer Bäume mit einer Säure bespritzt worden. Der vorläufig abgeschätzte Schaden beträgt 500 Mark.

Freiberg. Ein infeligen Unglücksfall ereilt am Sonnabend der am Elektrizitätswerk im nahen Solmsny angestellte Maschinenführer Schubert, der in der Annahme, die Stromleitung sei noch abgeschaltet, an der Starkstromleitung eine Arbeit vornahm und dabei mit einer Stromspannung von 3000 Volt in Berührung kam. Dabei wurden ihm beide Unterarme bis auf die Knochen verbrannt; außerdem erlitt er schwere Fleischwunden am ganzen Körper. In einem an Halerei grenzenden Zustande stürzte der von fürchterlichen Schmerzen gepeinigter Verunglückte in das Rentor des Wertes, schleuderte einen dort am Balk sitzenden Schreiber vom Stuhle und brach dann bewußtlos zusammen. Der Unglückliche fand Aufnahme im Freiburger Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wieder aus der Untersuchungshaft entlassen wurde die Frau des Gasthofbesizers Runge aus Fredeburg, die kürzlich unter dem Verdacht verhaftet worden war, den Tod ihres alten Vaters, des Rentiers Behrisch, gewaltsam herbeigeführt zu haben. Auf eine Anzeige hin veranlaßte vor kurzem die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche des alten Behrisch, der wenige Tage vorher gestorben war. Die Sektion des Leichnams hat aber nichts Belastendes für die Frau Runge ergeben, weshalb wieder ihre Freilassung erfolgte.

Die Stadtverordneten hier bewilligten 79 000 Mark zur Wiederherstellung des durch eine schwere Explosion zerstörten Reinigerhauses der städtischen Gasanstalt und zur Vergrößerung der Gasreinigeranlage.

Leisnig. Unter der Anlage des Nordvorsachs und der Beihilfe dazu wurden bei einem Gutbesitzer in Seiserdorf bediensteten Knechte Max Reppes, genannt Räßner, und Karl Schmidt verhaftet. Die Tat selbst liegt schon ca. drei Wochen zurück. Wie verlautet, soll Räßner mit der auf dem H.ichen Gute in Seiserdorf in Stellung befindlichen 20 Jahre alten Dienstmagd Schmidt ein Liebesverhältnis gehabt haben, das aber von Räßner, als sich Folgen zeigten, gelöst wurde. Um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, bedrohte er seine frühere Geliebte in einem Briefe mit Erschießen, falls sie Ansprüche gegen ihn geltend machen würde. R. mag nun aus dem Verhalten des Mädchens gefolgert haben, daß es seine Drohung nicht beachten würde, und sogte den Entschluß, sich seiner durch eine Gewalttat zu entledigen. Er wies seinen Arbeitskollegen Karl Schmidt in den Plan ein. Als die Schmidt sich einmal am Fenster zeigte, feuerte Räßner einen Schuß auf sie ab, der das Mädchen glücklicherweise nur leicht an der Brust verletzte.

Rositz. In der Nacht zum 20. d. M. wurde in die Parterwohnung des Landw.-Lehrers Dr. Matthes hier, der sich mit seiner Familie zurzeit auf der Ferienreise befindet, eingebrochen. Die Diebe drangen durch Einbrüche einer Fensterscheibe ein, erschossen den Schreibstisch und durchwühlten alles.

Grimma. Am Sonntag nachmittag erschoss sich hier ein aus Chemnitz stammender Rekrut des Husaren-Regiments. Der Mann war schwermütig veranlagt.

Leipzig. Dienstag nachmittag gab in seiner in Leipzig-Schleußig gelegenen Wohnung ein 64-jähriger Kaufmann auf seinen bei ihm wohnenden Sohn, einem 34-jährigen Lehrer, einen Revolvererschuss ab. Die Kugel prallte jedoch am Hüftknopf ab und der Sohn blieb unverletzt. Ein vorausgegangener häuslicher Zwist soll den Vater zu diesem Mordversuch veranlaßt haben. Seine Verhaftung ist bereits erfolgt.

Zwickau. Der 20-jährige Matrosenlehrling Kahlisch von hier fuhr auf dem Rade den Richtenammer Weg hinab. plötzlich versagte die Bremse, das Rad sauste mit rasender Schnelligkeit abwärts und prallte mit dem Fahrer gegen ein Haus an. Kahlisch wurde vom Rade geschleudert und trug schreckliche Verletzungen an Kopf, Armen und Beinen davon.

Grimmischau. Einem verwerflichen Unfug ist ein junger Mann hier zum Opfer gefallen. Durch Droschke wurden dessen Eltern mitgeteilt, daß ihr Sohn, der auf einer auswärtigen Baugewerkschule ist, sich erschossen habe. Ein bei der Leiche vorgefundener Brief an die bauernwerten Eltern benachrichtigt diese davon, daß der Sohn infolge eines amerikanischen Duells aus dem Leben scheiden müsse.

Blauen. Auf dem Neubau des hiesigen königl. Gymnasiums ist beim Aufstellen eines schweren Sandsteines der Flaschenzug. Der Stein stürzte herab und erschlug den Steinexpolier Wilhelm Franz. Der Verunglückte, dem die Schädeldecke zertrümmert wurde, war auf der Stelle tot.

Die Schwerverletzten bei dem Automobilunglück auf der Chaussee nach Zeulenroba sind nun sämtlich in das Stadt Krankenhaus Blauen eingeliefert worden. Bei dem Unglück sind die drei Kinder im Alter von drei bis acht Jahren des hiesigen Spitzenfabrikanten W. Beck am schlechtesten weggekommen. Dem dreijährigen Knaben wurde die Rinnlade, das Nasenbein und andere Körperteile zerschmettert, der siebenjährige Knabe schlug derart auf die Straße auf, daß er eine schwere Gehirnerschütterung und eine große Kopfwunde erlitt, dem achtjährigen Knaben wurden die Nieren zerdrückt usw., die Mutter erlitt einen Armbruch, Kopfverletzungen usw.; die gleichen Verletzungen erlitt auch die zu Baste weilende englische Dame. Da auf den Felbern gearbeitet wurde, so waren schnell hilfsbereite Leute zur Stelle, ebenso Geschirre, in denen die Schwerverletzten nach dem Zeulenrobaer Stadt Krankenhaus gefahren wurden. Bei dem zweiten Unglück ist besonders Herr Fabrikant Heß jun. aus Altingenthal schwer verunglückt. Das dritte Unglück dürfte dem Automobilfahrer, einem Herrn aus Greiz, in finanzieller Hinsicht teuer zu stehen kommen.

Aus dem Vogtlande. Bei einer Automobilfahrt, an der sich zwei Strickmaschinenbesitzer aus Bausa mit ihren Damen beteiligten, sauste das Auto in einen Straßengraben, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Autounfall verlief ohne nennenswerten Schaden.

Dorf  
Brottaig  
er!  
Räder  
chläuche  
stall  
steme werden  
ausgeführt  
Frankfurt von  
Bretle  
Hühner  
interland mit  
den Bahnhöfen  
ee. Raupen  
große Wannen  
ltenes Hängen,  
Stein  
hirre, alle  
tte mit  
andlung um  
strasse  
tzsch.  
Löttingen  
Beste nach  
empfehl  
H. Rühl  
199 Celine  
323 Röhre  
c. summen  
n für 50  
48 90.  
Ralben und  
L. Schlags  
Ledenstücken  
1-71 90.  
L. Schlags  
Ledenstücken  
sicht 67 90  
49-56 90.  
e.  
Markt.  
Hühler  
1000 kg  
75-78 kg  
72, Raupen  
90, 275.  
Koggen, 90  
bis 74 kg  
Geße 90  
bis  
142-150  
cher 205 kg  
Eingewandte  
92, Zapfen  
gelber aller  
bis  
wars 255 kg  
o: Kähle  
0 kg netto  
5. Kehl  
1,50, mittlere  
g netto mit  
pro 100 kg  
Leinwand  
0. 1. 18,00  
30 Weizen  
d (Dreizehn  
12,00 kg  
g netto ohne  
bis 1400  
für Weizen  
eben sich für  
ne asber  
ne minbrun  
im Gebäu  
Koggen  
rt.

# Der Abschied des Fürsten Bülow von Berlin.

Der ehemalige Reichskanzler Fürst v. Bülow hat am Sonntag Berlin verlassen und sich vorläufig nach seiner Besitzung Klein-Flörschel bei Hamburg begeben. Seine Kreise der Bürgerschaft bereiten dem Scheidenden auf der Straße und auf dem Bahnhof herzliche Kundgebungen. Die Aute: „Hoch Fürst Bülow“ und „Wiederkommen!“ lösten sich aus tausend Reihen schallend ab.

Der Fürst, der sehr bewegt schien, befiel während der Jurnale seinen grauen Hut in der Hand und blickte verträumt nach allen Seiten. Auch die Fürstin wurde nicht müde, sich zu verneigen.

## Vor dem letzter Bahnhofs

hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das das Fürstpaar bei seinem Eintreffen herzlich begrüßte. An der Spitze des Fürstentum führenden Empfangs stand Finanzminister Freiherr von Rheinbaben mit seiner Gemahlin den Scheidenden entgegen und überreichte der Frau Fürstin einen Rosenkranz. Auf dem Bahnhof schloffen sich andre hochgestellte Persönlichkeiten dem Zuge an.

Vor dem Salonwagen fand alsdann eine feierliche Begrüßung des Fürsten und der Fürstin durch den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, dessen Gemahlin und zahlreiche hochstehende Persönlichkeiten statt. Von den Ministern erschienen Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, Justizminister Geheimer, Eisenbahnminister v. Reventlow, Landwirtschaftsminister v. Arnim, Minister des Innern v. Holst, Handelsminister Sydow und Kultusminister v. Trott zu Solz mit ihren Gemahlinen; ferner die Staatssekretäre Delbrück, v. Schön, Reiche und Wersmuth.

Als sich der Zug in Bewegung setzte, erschollen neue trauende Hochrufe. Da ereignete sich ein interessanter kleiner Zwischenfall. Einige Herren wollten der Fürstin, einer geborenen Italienerin mit einem „Es lebe Italien!“ eine besondere Freude bereiten; sie erwiderte aber schlagerlich und laut:

„Ja bin eine Deutsche!“

In Hamburg wurde das Fürstpaar von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Semler empfangen. Sehr zahlreich sind die Begrüßungen, die dem Scheidenden Kanzler in den letzten Tagen seines Berliner Aufenthaltes zuteil wurden.

Der Hamburger woiierende Bürgermeister Dr. Buchhard hat an den Fürsten v. Bülow in Verantwortung des Schreibens des Scheidenden Reichskanzlers einen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Der Hamburger Senat hat die Kunde, daß Eure Durchlaucht aus Ihrem hohen Amte geschieden seien, mit lebhaftem Bedauern und in der Überzeugung entgegengenommen, daß Eure Durchlaucht für Ihre langjährige, auf den verschiedensten Arbeitsgebieten mit Erfolg gekrönte Wirken der tief empfundene Dank des Vaterlandes gebührt. Insonderheit wird die Geschichte dererik rühmend hervorheben, daß beim Scheiden Eurer Durchlaucht aus dem Amte das Deutsche Reich eine an

die Zeit des ersten großen Kanzlers erinnernde Nachstellung einnahm.“ Der Präsident hat

## Senat in Bremen

Dr. Marquardt hat an den Fürsten Bülow folgendes Schreiben gerichtet: „Mein Senat empfindet es mit mir aufs Schmerzlichste, daß Euer Durchlaucht sich genötigt gesehen haben, vom Amte des Reichskanzlers zurückzutreten. Euer Durchlaucht haben des hochverantwortlichen Amtes während langer Jahre unter zum Teil überaus schwierigen Verhältnissen gewaltet, nach außen das Reiches Ansehen im Rate der Völker befestigt und während, nach innen als Reichskanzler dem staatsmännlichen Gedanken folgend, die Gegensätze auszugleichen und einer Verbindung der auseinandergehenden politischen Bestrebungen die Wege zu ebnet.“ Und von dem Bundeser Senatpräsidenten ging dem Fürsten folgendes Schreiben zu:

„Mit dem schmerzlichen Bedauern nicht der

Senat Euer Durchlaucht nach langjähriger, von reichen Erfolgen getragener Tätigkeit aus Ihrem hohen und verantwortungsvollen Amte scheidet. Nur schwer wird das Vaterland die Dienste entbehren lernen, die Euer Durchlaucht seinem Wohle in hingebender Treue gewidmet haben.“

Eine bemerkenswerte Ordenauszeichnung hat der König Karl von Rumänien dem scheidenden Fürsten übermietet, indem er ihm den Karls-Orden mit der Krone verlieh, den sonst nur regierende Fürsten erhalten.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist auf seiner Nordlandreise in Bergen mit dem König von Norwegen zusammengetroffen.

\* Aus Anlaß der Beendigung der Reichsfinanzreform sind vom Kaiser mehrere Ordenauszeichnungen verliehen worden. Sie treffen Beamte, die an den Arbeiten für die Reichsfinanzreform beteiligt waren. U. a. haben erhalten die Brillanten zum Kreuz und Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern: Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben; den roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub: Der neuernannte preuss. Minister für Handel und Gewerbe Sydow; der als Schatzsekretär die Finanzreform im Reichstage vertrat.

\* Dem Engländers Ausland, der an der Gefangenennahme des Lieutenantenführers Morunga (September 1907) teilgenommen hat, ist von Kaiser Wilhelm eine bronzenne Medaille mit der Inschrift „Kalahari 1907“ verliehen worden. Das Besetzungsjahr ist ausgestellt für den Korporal Ausland von den britischen Jägern der Kapkolonie für treu geleistete Dienste im Kriege gegen die aufrieterischen Eingeborenen in Südafrika.“

### Frankreich.

\* Präsident Fallières hat in Havre den englischen Admiral Buxton, der ihm Gräfin Eward überbrachte, empfangen und ihm das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen.

\* Die Deputiertenkammer hat mit 414 gegen 55 Stimmen den ganzen Gesetzentwurf betr. die Einführung der direkten Steuern angenommen.

### England.

\* Auf der Themas fand dieser Tage eine Flottenparade statt, an der 148 Schiffe der englischen Marine teilnahmen. In eingeweihten Kreisen herrscht kein Zweifel, daß es sich lediglich um eine Kundgebung handelt, die weitestgehend der Bevölkerung zur Veranschaulichung für den Ausbau der Flotte gewonnen soll.

### Rußland.

\* Der Zar wird am 31. d. zum Besuch des Präsidenten Fallières im Hafen von Cherbourg eintreffen, angeführt der jahrenseitigen Stimmung in Frankreich aber nicht an Land gehen. Von Cherbourg aus begibt sich der Zar unter Geleit französischer Kriegsschiffe etwa zur Mitte des Kanals, von wo ihn ein englisches Geschwader nach Gower geleitet, wo König Edward ihn begrüßen wird. Auch den englischen Hofen wird der Zar nicht betreten.

### Spanien.

\* Die deutsche Flotte, bestehend aus acht Panzerkreuzern, ist auf ihrer Kreuzfahrt durch den Atlantischen Ozean in dem spanischen Hafen Vigo eingetroffen.

### Balkanstaaten.

\* Der neue bulgarische Gesandte in Konstantinopel ist vom Sultan in Antikrist-Kleidung empfangen worden. Der Gesandte hob in seiner Ansprache die gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Interessen hervor, die zu fördern er verpflichtet sei. Der Sultan erwiderte im gleichen Sinne.

\* Nach Berichten englischer Blätter nimmt das Vordringen der Razedonien wieder in erschreckendem Maße zu. Griechische, türkische und bulgarische Banden leisten ein-

ander blutige Gefechte und brandschöpfen die friedliche Bevölkerung. Wie verlaunt wird die Türkei mit harter Truppenmacht Ordnung zu schaffen suchen.

## Der Thronwechsel in Persien.

Nachdem Schah Mohammed Ali abgedankt hat und der bisherige Kronprinz Achmed Mirza unter einer Eigenschaft als Nachfolger seines Vaters zum Schah ausgerufen worden ist, ist die Haltung Rußlands für die weitere Entwicklung der Dinge in Persien von großer Bedeutung. Anscheinend wird das Yareneich der neuen Regierung Persiens keine Hindernisse in den Weg legen. Es müßte die weitere Entwicklung der Dinge in Persien zunächst wohl abwarten.

Rußlands Handel hat durch die persischen Wirren bedeutende Verluste erlitten.

Die Abdankung des Schahs wird in der englischen Presse fast ausschließlich mit Genugtuung aufgenommen. Es wird besonders betont, daß durch die Vermittlung des englischen und russischen Gesandten eine Verständigung zwischen Oberst Kiatow, dem Führer der Kosaken des Schahs, und den Haupten der Revolution zustande kommen konnte. Es mag hier erwähnt werden, daß gerade als Sipahdar und Oberst Kiatow im Gebüde der persischen Reichsbank zusammentrafen, ein Zufall den Kampf zwischen beiden Parteien vor dem Bankgebäude noch einmal entzündete. Bis Sipahdar und Oberst Kiatow die Kosaken und Bachtaras von einem Fenster der Bank aus berührten. Die „Times“, die im Gegenzuge zu liberalen und andern Blättern seit Monaten das Bündnis mit Rußland begünstigt, freut sich, darauf hinweisen zu können, daß die Russen nicht getan haben, um die nationalistische Bewegung zu unterdrücken, die nun siegreich geworden sei. Nachdem das englisch-russische Abereinkommen die Schwebelaster der jüngsten Tage so glänzend überhand habe, sei es kein Zweifel, daß es auch in Zukunft allen interessierten Parteien zum Vorteil gereichen werde.

## Der Gantergeschwindel vor Gericht.

Am 19. Dezember v. war von München aus ein riesiger Aklamesschiff losgelassen worden. Fast in jeder größeren Stadt Deutschlands hatte die erste Post einer nach den oberen und mittleren Gesellschaftsklassen ausgewählten großen Zahl von Einwohnern einen lauberen, grauen oder blauen Kartendruck überbracht, in dem ohne Ortsangabe und Datumseite zu lesen stand: „Sehr geehrter Herr Soundso! Lesen Sie den neuesten Roman „Doppelte Moral“, das tollste, was mir bis jetzt vorgekommen ist. Das hat uns gerade noch gefehlt. A und U scheinen auch kompromittiert. Ob der eine oder der andre wohl fragen wird? Nebenfalls gibt es einen argen Skandal. In Gile Ihre...“ und eine, mit der obigen Schrift genau übereinstimmende, aber nur nicht leserliche Unterschrift stand darunter. — Eine Münchener Zeitungsbrederei hatte den Druck befohlen, und Herr Peter Ganter, seines Zeichens Kaufmann und in Berlin gefeierter Versicherungsbeamter, der nach mancherlei andern Unternehmungen sodann im Nymphenburger Schloßrandell in München eine kleine Villa, das seiner Frau zugeschriebene Eigenum, bewohnte, war der Erfinder des riesigen Aklamesschiffs, der ihm — so spekulierte er — im Handumdrehen eine bis anderthalb Mill. abwerfen sollte. Alles war fein angelegt, nur eines hatte er nicht bedacht: die Fingertätigkeit der Presse. Während in München und anderwärts die Leute zu den Buchhändlern liefen, klappten bereits die Segelmaschinen der Mittagsblätter, um der Welt zu verkünden, daß alles ein aufgelegter Schwindel sei. Auch die Polizei war nicht untätig. Ein paar telefonische Erkundigungen genühten, um Herrn Ganter am Kronenplatz zu finden und ihn festzusetzen. Sein Buch hatten zwei verschiedene Staatsanwaltschaften in München beschlagnahmt. In 10 M. pro Stück gebuchte er das Nachwerk abzugeben, das den „Schriftsteller“ Georg Fried in Wilmersdorf zum Ver-

lassen hat. Es ist schließlich wieder freigegeben und als Makulatur amgehoben worden. Von einem Kriminalschutzmann mit der Untersuchungshaft vorgeführt, erschien der am 13. Juni 1876 als der Sohn eines Adligen in Baum geborene Befieger Peter Ganter vor der Münchener Strafkammer, um sich wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Beleidigung, Vergehen gegen das Postgesetz und anderer Verbrechen zu verantworten. Der Verhandlung sollte die Aburteilung wegen Vergehens gegen das Postgesetz vorangehen. Nach der Anklage hat Ganter im November vorigen Jahres eine Mißheft mit 10 000 vertriehenen Briefen als Mißgut an eine Expeditionfirma nach Danzig geschickt mit der Befehlung, sie durch die Post dort bestellen zu lassen. Diese Briefe waren nur mit je 5 Pfennig frankiert. Der Postzustell soll dadurch um 314,8 Mark geschädigt worden sein. Nach Einbringung der Verhandlung wurde der Fall jedoch mit der Hauptanklage verbunden, und es wurde dann auch in die Verhandlung der anderen Fälle eingetreten, bei welchen der Kaufmann Johannes Kurt Hamburg aus Charlottenburg als Mißanklagter erscheint. Der Angeklagte Ganter bestreitet, sich des Vergehens gegen das Postgesetz schuldig gemacht zu haben. Es wird ihm dann beifolgt, gegen beide Angeklagte zusammen zu verhandeln. Nach dem Ersturteil beschluß sind beide Angeklagte (Ganter und Hamburg) schuldig des Betruges, der Urkundenfälschung und der Beleidigung von 20 Jahren. Im Gefängnisbescheid wird den Angeklagten zur Last gelegt, das Buch „Doppelte Moral“, welches nach Inhalt und Form 50 Pfennig bis 1 Mark wert war, für 7,50 bis 8,50 Mark verkauft zu haben. Herr Ganter, wollen Sie sich zu verantworten, wie Sie zur Benutzung des Buches „Doppelte Moral“ gekommen sind und wie Sie in Verbindung damit diese riesenhafte Aklamesschiff und Werk geleitet haben? — Angekl. Ganter: Man muß dabei einen Unterschied machen zwischen der journalistischen und der literarischen Seite des Unternehmens. Seit sechs bis sieben Jahren trage ich mich mit dem Gedanken einer großen Romanze in der Ich habe mir nun alles genau überlegt und habe daran gefeilt und bin dann mit der ganzen Sache hervorgetreten. Voraussetzung war der Stoff. Ich bin dann nach Herr Staatsanwalt abgereht. Ich bin durch den Inhalt enttäuscht worden. Was der Korrespondent mit dem Verfasser nicht heraus, daß ich das Werk eines Ichals Schmeichelei nennen habe. Ich konnte jedoch nicht mehr tun. Das Buch war bereits in Druck gelang. Es ist keine Kleinigkeit, 200 000 Exemplare herauszustellen. Die Druckerei allein hat kosteten 56 000 M. erhalten. Zur Veranschaulichung nicht einige Pakete notwendig, sondern 20 Pakete wagen. — Der Vorsitzende bringt einige der Ganter verfertigten Karten zur Veranschaulichung vor: Bekommen Sie sich alle als Sie trage dieser Karten und daß Sie Briefe versichert haben? — Angekl.: Ja, ja. Der Angeklagte gibt dann nach einmal zu, daß der Roman „Doppelte Moral“ ein wertvolles Machwerk, daß aber der Schluß der Briefe nachgeahmt sei. — Vorl.: Aber Herr Ganter, die Aklamesschiffe hatten doch nichts mit dem Inhalt des Romans zu tun. — Angekl.: Bitte sehr. Es wurde schon nicht bekannt werden, daß ich einen Verlag gegründet habe. Deshalb Herr Danburg steht hier an gelagert ist, weiß ich nicht, denn er hat seine Anordnungen ausgeführt. Nebenfalls man mir diesen wichtigen Zeugen inoffiziell wollen. Der Angeklagte Ganter gibt weiter an, daß er in Berlin 75 Schreiber beschäftigt habe, die pro Karte 14 Centimes bekamen.

## Von Nah und fern.

• Erziehung einer hundertjährigen Witwe. Die Witwe Weinert in Schmalz erhielt aus Anlaß ihres hundertjährigen Geburtstages ein Ehrenkreuz von 800 M. vom Kaiser. Auch die jährliche Vergütung bekam die geistig und körperlich noch sehr tätige Schmalz durch Übertragung eines Besoldungsbetrages.

## Der Oberhof.

14.] Roman von G. Wild. (Fortsetzung.)  
Trennungsjahr zu die Acheln.  
„Er war du willst, Rina, ich lege dir kein Hindernis in den Weg. Ob beide in einem ähnlichen Falle auch so gehandelt hätten, das ist die Frage.“  
„Gewalt ist doch mein Bruder,“ bemerkte Rina, „und mein Besuch verpflichtet zu keinem weiteren Verkehr. Ich fahre jetzt hin, und dem Reichenbegünstigte wohnen wir beide bei. Wann ist das Kind geboren?“  
„Gestern!“  
„Armer Junge.“  
Rina trat an ihren Gatten heran und schlang ihre Arme um seinen Hals.  
„Wenn wir ein Kind hätten, das uns gefordert wäre,“ flüsterte sie, „es wäre auch für uns ein bitterer Schmerz.“  
Trennungsjahr hätte sie leicht auf die Stirn und schob sie dann samt von sich. Er war kein Freund von Mädchen und dachte überhaupt nicht gern über Vergangenes und Zukunft nach — ihm genügte die Gegenwart.  
Rina leuchtete langsam ging sie aus dem Zimmer. Sie mußte es mit überquellender Bitterkeit, ihr Blick war nur ein überflüchtiges Glimmer — das wahre, echte war es nicht.  
Johanna traute ihren Augen kaum, als plötzlich ein Bogen vorfuhr und ihre Schwägerin Rina demischen erschien.  
Gewalt bestand sich nicht daheim, sie mußte also den Besuch allein empfangen.

Blick und verweint trat sie der Schwägerin entgegen. Der Perkt ihr Kindes ging ihr näher, als selbst Gewalt standte und unter andern Umständen wäre ihr vielleicht Rinas Teilnahme eine Wohlthat gewesen. Jetzt empfand sie nur eine Mischung von Bitterkeit und Beschämung.  
Als die junge Frau in ihrem hübschen, hell-grauen Frühjahrskostüm vor ihr stand, wollte es gornig in ihr auf. Die war glücklich! Sie belach den Mann, den sie liebte und war durch ihn reich und glücklich geworden.  
Auf dem Wege des Oberhofes dagegen lastete eine schwere Gewissensschuld.  
Johanna dachte zurück an den Sterbetag des Herrn Goldhans. Ein Gramen packte sie.  
Betrogen, geküßelt hatten sie beide, sie und ihr Mann — als eine Schuldige hand sie vor Rina, als eine Schuldige und Unglückliche.  
Kraun wollten die Begrüßungsworte von ihren Lippen; sie konnte ihnen die Augen, als Rina zu ihr sprach und murmelte einen unverständlichen Dank für deren teilnehmende Worte.  
Rina hielt sich nicht lange auf; bei der Herkunft hatte sie sich diesem darauf gefreut, den Oberhof einmal wieder betreten zu dürfen, aber alles kam ihr so fremd, so fast — so unwirksam vor.  
Sie konnte nicht mehr herein und fand auch keine Freunde mehr an dem einstigen Vaterhause.  
Fast wäre es besser gewesen, ich wäre nicht gekommen,“ dachte sie bei sich — „ich glaube kaum, daß Johanna Wert auf meinen Besuch gelegt hat.“

Dennoch hielt Rina an ihrem Vorlage fest und wachte mit ihrem Gatten dem Leichenbestattung des Kindes bei. Bei dieser Gelegenheit sah sie auch Gewalt und wechselte einige Worte mit ihm.  
Galt, soll ich froh sein, er seinen Verwandten empfangen, er wollte zeigen, daß ihm an ihnen und ihrer Teilnahme nicht gelegen sei.  
Drei Wochen länger war er ein toter Mann. Von einem Nachgelagte hat nichts heimkehrend, war er vom Pferde gestürzt und hatte den Hals gebrochen.  
Stumm und tränenlos stand Johanna diesem zweiten Todesfälle gegenüber — sie hatte ihren Gatten nicht geliebt, aber sie war an ihn gewöhnt gewesen, und jetzt, da der Tod ihn ihr gerückt, fand sie ganz allein da. Ihre Mutter war im Laufe der Jahre gestorben, ihre Schwester hatte sich ins Ausland verheiratet, nähere Verwandte hatte sie nicht.  
Wohl trug sie die Annahmschaft auf ein neues Leben in sich — aber der Gedanke, zum zweitenmal Mutter zu werden, genährte ihr keinen Trost. Ihr erstes Kind war so rasch gestorben, wie lange würde das zweite ihr erhalten bleiben?  
Es gab kein Glück auf dem Oberhofe mehr. Genau sechs Monate nach dem Tode ihres ersten Knaben gab Johanna einem Mädchen das Leben.  
Der Junge war von Geburt an ein kräftiges schünes Kind gewesen, das keine Mädchen aber war ein gar zartes und schüchternes Geschöpf.  
Wochenlang mußte Johanna um des Lebens

des Kindes bangen, und in ihrer Angst, und in ihrer mütterlichen Sorge tat sie einen hellen Schwur.  
Das Kind aens und blieb am Leben und wurde von Johanna leidenschaftlich geliebt.  
Diese kaltsinnige, gemütsarme Frau, die jetzt erst das wahre Weien der mütterlichen Liebe erfaßt zu haben.  
Nun auch wachte sie, was Gilt sel, denn ihr ganzes Glück lag in dem Wachsen und Reimen, schwachen Geschöpfes, dessen Glück ihr jetzt mehr wert war, als alle Reichtümer der Welt.  
Sie benedelte Rina nicht mehr um ein Reichum, um ihr elegantes Äußere, um den vornehmen Bekannschaften, um den Namen, der einst auch auf ihr kaltes Herz einen mildigen Eindruck herbeigebracht.  
Rina, das alles war für sie verächtlich. Vorant in nichts — für sie war das Glück auch erdienen und dieses Glück konnte ihr der Tod entreißen, irdische Wünsche hatten kein Recht über dasselbe.  
Und dem Tode, diesem tödlichen, kalten Wesen hatte sie ihr Meinod ja abgerufen, daß so grausam konnte der Himmel nicht sein, daß er ihr das raubte, was er ihr loben ließ.  
Sie wollte ja führen, was sie mitverbreitete, sie hatte den Wunsch und auch den festen Willen dazu.  
Gewalt wollte ihren Augen nicht trauen, daß sie eines Tages einen Brief von Johanna erhielt.  
Das Schreiben war ihr durch Otel Benner



# Männergesangverein „Deutscher Gruss“

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 25. Juli 1909, nachm. 5 Uhr

## gr. öffentl. Sommerfest

im Gasthof zum Hirsch.

bestehend in

Garten-Freikonzert, Gabenlotterie, Kaspar-Theater, Drahtseilbahn, Lungenprüfer, Efelreiten, Clerquartett, Pfefferkuchenrad, Bänkelsänger, Prämien-Schießen, der Südfseeinsulaner, Bärenvorstellung, großes Hirsch-Kabarett, der lebende Kopf, Rummelbude, sowie Kaffeeklatsch ersten Ranges.

Punkt 7 Uhr: Aufstieg eines Riesen-Luftballons, sowie Gewinnverteilung.

Von 8 Uhr an: feiner Sommernachtsball.

Einen regen Zuspruch erwartend ladet ganz ergebenst ein

Das Festkomitee.

Vollständig von A-Z  
ist foeben erschienen:

135200 Artikel  
6092 Seiten

### Meyers Kleines Konversations-Lexikon

Siebente Auflage  
6 Halblederbände zu je 12 Mark  
Leipzig und Wien  
Bibliographisches Institut

639 Tafeln  
6512 Bilder

## Aus der Sommerfrische.

8 Unterhaltungsstücke, leicht bis mittelschwer, für Klavier zu vier Händen von A. Sartorio, op. 812, in zwei Bänden je Mk. 1.-.

### Band I.

No. 1 Sommerlust u. Sonnensein. No. 2 Im bunten Wiesengrund. No. 3 In bester Stimmung. No. 4 Fest im Dorfe.

### Band II.

No. 5 Abend am See. No. 6 Sommerliche Plauderei. No. 7 Mondschein in der Sommernacht. No. 8 Wanderung durch den Wald.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.-.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck stets lieferbar  
Buchdruckerei H. Rühle.



## Achtung Radfahrer!

Empfehle zur beginnenden Saison mein grosses Lager von

### Stowers Greil-, Phänomen- u. Aegir-Räder elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche und alle sonstigen Zubehörteile.

### Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden in vereinigerter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmännlich u. billig ausgeführt.

## Buch-, -Papier- u. Schreibwaren-Handlung

Hermann Rühle

empfehle in ganz besonders reichhaltiger Auswahl:

Fenstervorsetzer, Lampenschirme, Blumentopfhüllen  
echt japanische Dekorations-Fächer, Wandsprüche etc.

### Briefkassetten

in einfachen und eleganten Aufmachungen und nur guten modernen Papieren.

Geschenkartikel für alle Gelegenheiten.

Empfehle eine ganz besonders reichhaltige Auswahl in

## Galanterie- u. Bijouteriewaren

Neuheiten

in Vorschub- und Nackenkämmen, Haarspangen, Haarnadeln, Haarreifen und Kämmen für Kinder, Taschenkämme, Frisierkämme, Necessaires.

Prima Lederwaren

als Portemonnaies, Visit- und Brieftaschen, Cigarren- und Cigarettenetuis.

Reizende Nippes

für Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke.

Broschen,

Ohringe, Mansehtenknöpfe, Shlips- und Hutnadeln verkaufe um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen

Hermann Rühle, Grossokrilla.

## Auktion.

Wegen Mangel am Platz versteigere ich Sonntag von 11 Uhr an meistbietend, verschiedene neue Blechwaren, sowie verschiedene fast neue Wasserpumpen und andere Gegenstände mehr.

A. Conrad, Radeburgerstrasse 25 b.

## Die Buchdruckerei

von Hermann Rühle in Ottendorf-Okrilla

empfehle ich zur Anfertigung von allen Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck, Druck- und Schreibschrift als:

- |             |                      |                  |                  |                   |                    |                 |                   |                   |          |                 |          |            |              |                     |                 |                 |              |                    |                    |                 |               |                                |          |                |              |          |               |           |                    |            |            |            |               |            |            |            |       |                 |              |                |       |             |             |               |                  |         |            |           |          |           |                |            |                       |            |         |            |               |              |              |          |             |                      |          |            |               |              |              |               |                    |                |               |             |                     |         |                  |            |       |           |                  |           |                     |                  |           |
|-------------|----------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|-----------------|-------------------|-------------------|----------|-----------------|----------|------------|--------------|---------------------|-----------------|-----------------|--------------|--------------------|--------------------|-----------------|---------------|--------------------------------|----------|----------------|--------------|----------|---------------|-----------|--------------------|------------|------------|------------|---------------|------------|------------|------------|-------|-----------------|--------------|----------------|-------|-------------|-------------|---------------|------------------|---------|------------|-----------|----------|-----------|----------------|------------|-----------------------|------------|---------|------------|---------------|--------------|--------------|----------|-------------|----------------------|----------|------------|---------------|--------------|--------------|---------------|--------------------|----------------|---------------|-------------|---------------------|---------|------------------|------------|-------|-----------|------------------|-----------|---------------------|------------------|-----------|
| Attendeckel | Briefbogen mit Firma | Einladungsbriefe | Einladungskarten | Einladungspapiere | Entlassungsscheine | Empfangsscheine | Empfehlungsbriefe | Empfehlungskarten | Estimats | Fabrikordnungen | Fakturen | Festlieder | Frachtbriefe | Fremden-Meldezettel | Geschäftsbücher | Geschäftskarten | Gewinnlisten | Gratulationsbriefe | Gratulationskarten | Geburtsanzeigen | Hausordnungen | Hochzeits- und Kladderadatsche | Journale | Jahresberichte | Kassenzettel | Kataloge | Kontocorrente | Kontrakte | Kouverts mit Firma | Lehrbriefe | Lohnlisten | Lohnzettel | Liquidationen | Miniaturen | Nahndriefe | Richtungen | Menus | Mitgliedskarten | Musterkarten | Neujahrskarten | Notas | Notizzettel | Obligations | Pafetadressen | Papierjeridetten | Plakate | Postkarten | Programme | Proschen | Prospekte | Preis-Kourante | Quittungen | Rachenschaftsberichte | Rechnungen | Rezepte | Reportiers | Schlusscheine | Schuldcheine | Spezialarten | Statuten | Stimmzettel | Subscriptions-Listen | Tabellen | Tagebnoten | Tanzordnungen | Trauerbriefe | Trauerkarten | Verlangzettel | Verlobungsanzeigen | Verandtsbriefe | Visitenkarten | Wagescheine | Waren-Verzeichnisse | Wechsel | Wechsel-Proteste | Weintarten | Werke | Widmungen | Zahlungsbeefehle | Zengnisse | Zustellungsurkunden | Zeitungsbeilagen | Zirkulare |
|-------------|----------------------|------------------|------------------|-------------------|--------------------|-----------------|-------------------|-------------------|----------|-----------------|----------|------------|--------------|---------------------|-----------------|-----------------|--------------|--------------------|--------------------|-----------------|---------------|--------------------------------|----------|----------------|--------------|----------|---------------|-----------|--------------------|------------|------------|------------|---------------|------------|------------|------------|-------|-----------------|--------------|----------------|-------|-------------|-------------|---------------|------------------|---------|------------|-----------|----------|-----------|----------------|------------|-----------------------|------------|---------|------------|---------------|--------------|--------------|----------|-------------|----------------------|----------|------------|---------------|--------------|--------------|---------------|--------------------|----------------|---------------|-------------|---------------------|---------|------------------|------------|-------|-----------|------------------|-----------|---------------------|------------------|-----------|

ohne Löttuge. Das Beste was es gibt empfiehlt Carl Flebig, Radeburg.

## Trauringe

## Stralsunder-Spielkarten

empfehle die Buchhandlung.

## Boxerhunde

Zwei schöne 10 Wochen alte  
comp. verkauft billig  
Kaufmann Schmidchen Radeburg.

## Maurer u. Arbeiter

werden sofort eingestellt, Neubau des Stationsgebäudes Bahnhof Cunnersdorf.  
H. Ehrig, Baugeschäft Grossokrilla.

## Bestellungen auf

## Zeitschriften

aller Art nimmt entgegen  
H. Rühle, Groß-Okrilla

## Grundmühle

Wachau (Seifersdorfer Tal)  
Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergänger, empfehle mein im idyllischen Radeburger Tal gelegenes  
Eingang in das Seifersdorfer Tal

## Restaurant

als beliebten Ausflugsort.  
Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.  
Jeden Dienstag und Freitag  
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein  
R. Lehmann.

## Pilz-Merkblatt

herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt  
Preis 10 Pfg.  
hält vorrätig Buchhandlung Grossokrilla

## Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibsschwäche, Gebärmutterknickung, Verlagerung, Senkung behandelt nach den neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke  
Frauenheilkundige (25 Jahr. Gebarmutterkrankheiten)  
Radeburg, Birnauerstrasse 26.  
Wittwochs keine Sprechstunde.